

**LENGNAU**

## Chor für Kinder und Jugendliche

Nach der Sommerpause finden am Mittwoch im Kirchenzentrum Lengnau wieder die Chorproben statt. Im Singzimmer, im Turmstübchen und in der Kirche proben um 17.30 Uhr drei Chöre: der Singhöck (Kinder ab 3 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Bezugsperson), der Kinderchor (ab 2. Kindergartenjahr) und die Sing-schar (ab 4. Schuljahr). Der Jugend-chor (ab 7. Schuljahr) beginnt erst um 19.05 Uhr. Zum Singen sind alle Kinder und Jugendlichen ohne Voranmeldung willkommen. **RS**

**BADEN**

## Nächtliche Zugumleitungen

Die SBB leiten von September 2022 bis Ende 2023 Züge via den Streckenast «Grasweg» Mellingen-Dättwil-Baden-Oberstadt-Wettingen um. Die Zahl der umgeleiteten Züge ist unterschiedlich. Durchschnittlich sind es nach aktuellen Informationen in einzelnen Nächten zwei bis vier Güter- und Personenzüge. Während folgendem Zeitraum kommt es zu Umleitungen: September 2022 bis Dezember 2023, jeweils zwischen 23 bis 6 Uhr. Grund für die Umleitungen sind Unterhaltsarbeiten im Heitersberg-tunnel. Wegen der umgeleiteten Züge kann es entlang der Strecke Mellingen-Dättwil-Baden-Oberstadt-Wettingen etwas lauter werden als gewohnt. Die SBB bitten die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner um Verständnis. **RS**

**FREIENWIL:** Vernissage der neuen Dorfchronik fand am Seenachtsfest statt

# Die Freiheit zwischen den Feldern

Die Freienwilerinnen und Freienwiler feierten die Vernissage ihrer überarbeiteten und ergänzten Dorfchronik anlässlich des «Seenachtsfests».

**BEAT KIRCHHOFER**

Wie viel Damals steckt im Heute? Diese Frage hat Vizeammann Urs Rey bei der Abfassung der neuen Freienwiler Dorfchronik speziell interessiert. Unter dem Titel «Geschichte einer ländlichen Gemeinde» ist er auf Fakten- und Spurensuche gegangen. Rey, der vor 25 Jahren bereits eine inzwischen vergriffene Chronik verfasst hat, baut auf dieser auf - hat die Kapitel überarbeitet, mit zusätzlichen Fotos versehen, vor allem aber um zwei Kapitel zur neueren Zeit ergänzt.

Zeitzeugen standen denn auch im Zentrum des Rahmenprogramms der Vernissage. Einer von ihnen ist Gemeindeammann Othmar Suter mit Jahrgang 1963, der stolz ist, seine Wurzeln in Freienwil zu haben. Zusammen mit sieben Geschwistern hat er im Dorf an der Flanke des Siggenbergs seine Kindheit und Jugend verbracht. In Erinnerung bleibt ihm beispielsweise das wöchentliche Anzünden und Abbrennen der dorfeigenen Abfallgrube - oder die Schulsituation: 1970 unterrichteten eine Lehrerin und zwei Lehrer die Schülerinnen und Schüler der Primar- und Realstufe.

In der Verwaltung der Gemeinde wurde vieles mit Nebenämtern gelöst. «Das war vielleicht weniger professionell als heute, aber nahe am Volk», er-



Vizeammann und Chronikverfasser Urs Rey hat von Gemeindeammann Othmar Suter (mit einem Exemplar der Dorfgeschichte in der Hand) zum Dank ein Präsent erhalten **BILD: BKR**

innert er sich. Suter ist einer der häufigsten Namen im Freienwil von gestern wie im Dorf von heute. Besonders Josef Suter gab es in grösserer Zahl, weshalb Zunamen nötig waren. Blöd aber, wenn man einen Suter oder Burger nicht mit Zu- sondern Übernahmen ansprach.

**Futuristisches Konzept**

Hanspeter Heri, von Beruf (Bezirks-) Geometer, ist ein Zuzüger und war von 1994 bis 2004 Mitglied des Gemeinderats. Ihm ist ins Auge gestochen, wie nachhaltig Freienwil bereits damals unterwegs war. So hat die seinerzeitige Ortsplanung dreissig Jahre lang ihren Zweck versehen und muss

erst jetzt von einer neuen Bau- und Nutzungsordnung (BNO) abgelöst werden. Oder ein damals erlassener Ortsbildschutz, der dafür gesorgt hat, dass nicht jedes Haus eine Vorfahrt mit Parkplätzen bekommen hat - womit die Basis für das heutige Dorfbild gelegt werden konnte. Futuristisch war der Entwurf eines Landschafts-entwicklungskonzepts, «an dem nicht alle Freude hatten», wie Heri sagt. So wollte man den im Bereich des Dorfes noch heute eingedolten «Maasbach» befreien, was im Rahmen des Hochwasserschutzes südlich des Ortseingangs inzwischen geschehen ist.

1987 geboren und in Freienwil aufgewachsen ist Noëmi Lerch, Berg-

bäuerin im Tessiner Dorf Aquila und Schriftstellerin. In einem sehr intimen Essay schilderte sie, die 2020 den eidgenössischen Literaturpreis erhalten hat, ihre Beziehungen zu Freienwil. «Ich mochte Baden sehr, im Dorf Freienwil, wo ich aufgewachsen bin, war diese Kleinstadt für mich als Kind ein Sehnsuchtsort.»

**Heute ein begehrter Wohnort**

Für sie ist Freienwil ein Fortgehen und Zurückkommen. Als Studentin in Bern, Basel und Lausanne habe sie nach ihrer Herkunft Fragenden geantwortet, sie komme aus einem ganz kleinen Dorf, «das kannst du gar nicht kennen». Heute komme sie immer gerne zurück nach Freienwil, das für sie inzwischen Freiheit zwischen den Feldern und in den Wäldern ist.

Nach diesen mit musikalischen Klängen von Ruedi Ruesch mit seinem Langnauerli umrahmten Gedankengängen führte Urs Rey durch die neue Chronik - zeigte unter anderem auf, dass der Name Freienwil tatsächlich auf dem Wort Freiheit beruht. Aus seiner Sicht ist die Nähe zu Baden sehr wichtig für die historische und heutige Entwicklung des Dorfs. So fanden viele Nebenerwerbsbauern mit dem Beginn der Industrialisierung zusätzlichen Verdienst in der zu Fuss erreichbaren Limmattstadt.

Das Freienwiler Wachstum fand mit der einsetzenden Motorisierung ein jähes Ende - die Gemeinde war nur schlecht ins Strassennetz eingebunden. Das hat sich geändert, und heute ist Freienwil ein begehrter Wohnort mitten in Feldern und nahe von Wäldern.

**BADEN:** Erster Auftritt für neu formiertes Team Brunner in Dättwil

## Durchgezogene Heimpremiere

Das 22. Baden Masters bestach durch ein hochkarätiges Teilnehmerfeld. Das neu formierte Team Brunner schied in der Vorrunde aus.

**SIMON MEYER**

Von Freitag bis Sonntag spielte die internationale und einheimische Curling-Elite in der Eishalle des CC Baden Regio in Dättwil um den Sieg am «Baden Masters». Im packenden Final besiegten die Norweger um Skip Steffen Walstad das niederländische Team von Skip Wouter Gösgens. Als beste Schweizer klassierte sich das Team Schwaller mit dem geteilten dritten Platz.

Weniger gut lief es für das Team Brunner mit dem Wettinger Marcel Käufeler und dem Ehreninger Romano Meier, das erstmals in seiner neuen Zusammensetzung mit dem Lausanner Talent Anthony Petoud und mit dem Appenzeller Michael Brunner als Skip auftrat: Nach einer umkämpften Vorrunde war für sie das Turnier schon zu Ende. «Das ist natürlich etwas enttäuschend», gesteht Meier.



Marcel Käufeler, Anthony Petoud, Romano Meier, Michael Brunner **BILD: SIM**

Der Ehreninger hat - genau wie sein Wettinger Teamkollege Marcel Käufeler - schon seine Juniorenzeit beim CC Baden Regio verbracht. «Für uns ist es jedes Jahr wieder toll, hier zu spielen. Marcel und ich sind auch beide Mitglied im CC Baden Regio. Wir kennen alle hier und fühlen uns mit der Region sehr verbunden. Daher ist es echt schade, dass es nicht zu mehr gereicht hat», zieht Meier nach dem letzten Spiel der Gruppenphase Bilanz.

Gerade als neues Team gehe es für sie Anfang Saison jedoch einfach da-

rum, möglichst viele Spiele zu absolvieren, so Meier weiter. Das Team Brunner lässt sich vom frühen Aus nicht unterkriegen: «Es war schliesslich das erste Turnier der Saison und das erste Turnier, das wir in unserer neuen Zusammensetzung absolviert haben», erläutert Meier. Nach der letzten Saison trennten sich die Wege des Teams, und der Solothurner Skip Yannick Schwaller ging eigene Wege - nach Genf.

In Baden hätten die ehemaligen Teamkollegen frühestens im Viertelfinal aufeinandertreffen können. Durch das Ausscheiden von Team Brunner kam es gar nicht so weit. Das erste Duell der beiden Teams wird deshalb voraussichtlich ab dem 4. September in Kanada stattfinden.

Auch wenn es am «Baden Masters» nicht optimal gelaufen ist: Langfristig möchten Romano Meier und Marcel Käufeler mit ihrem Team Brunner auch international wieder ganz vorne mitspielen: «Unser grosses Ziel sind die Olympischen Winterspiele in Mailand in vier Jahren. Dort wollen wir eine Medaille für die Schweiz holen», sagt Meier selbstbewusst. Bis dahin sind aber noch eine Menge Steine zu spielen.



Stimmungsvolles Grotto Villaggio am Risotto-Essen in Ehrendingen **BILD: ZVG**

**EHRENDINGEN:** Traditioneller Familienevent

## Risotto-Plausch

Der Verein Spiel und Spass lädt zum traditionellen Risotto-Familienplausch ein.

Nach zwei Jahren Corona-Pause lädt der Verein Spiel und Spass, Ehrendingen, zum traditionellen Risotto-Familienplausch in der Turnhalle Chilpen, Unterdorf, ein. Die Türen zum «Grotto Villaggio» öffnen um 19 Uhr, und der Anlass beginnt mit einem Konzert der Musikgesellschaft Ehrendingen. Um 19.30 Uhr wird dann der erste Gang

des köstlichen Risottos serviert. Dieses wird nach alter Tessiner Tradition mit viel Liebe und Geduld im grossen Holzgefeuerten Kessel zubereitet. Daneben werden Hotdogs sowie ein reichhaltiges Kuchen- und Tortenbuffet angeboten.

Die Jugendanimation Ehrendingen (JA EH) organisiert ab 20 Uhr im «Cocos» Disco und Spiele für die jüngeren Gäste. **RS**

**Samstag, 27. August, ab 19 Uhr Turnhalle Chilpen, Unterdorf**

Inserat

Nacht der  
Aargauer  
Wirtschaft  
8.9.2022



Entdecken. Erleben. Staunen.

Jetzt für kostenlose Tour in deiner Umgebung anmelden:  
wirtschaftsnacht-aargau.ch

Acce/eron

HITACHI  
Inspire the Next

EHK  
Aargauische Industrie-  
und Handelskammer